

Inhaltsverzeichnis

Einleitung		
§ 1	Die Ausgangssituation.....	1
§ 2	Einheit und Eigenständigkeit der scotischen Ethik.....	8
Kapitel I	Das scotische Konzept einer scientia practica.....	13
§ 1	Der Ort der Frage nach der scientia practica.....	13
§ 2	Die Exposition der Fragestellung.....	20
§ 2.1	Der scotische Begriff der praxis.....	21
§ 2.1.1	Das Verhältnis von praktischer Erkenntnis und praxis als relatio aptitudinalis.....	30
§ 2.1.2	Die conformitas als wesentliches Moment zur Bestimmung des Verhält- nisses von praktischer Erkenntnis und praxis.....	36
§ 2.2	Der scotische Begriff des obiectum.....	41
§ 2.2.1	Die Auseinandersetzung mit Gottfried von Fontaines.....	41
§ 2.2.2	Die Auseinandersetzung mit Heinrich von Gent.....	45
§ 2.2.3	Der Gegenstand als Bestimmungsgrund der praktischen Erkenntnis.....	50
§ 2.2.4	Das Verhältnis von Erkenntnis und praxis als deren gegenständlicher Bestimmungsgrund.....	61
§ 2.3	Die scotische Auffassung gegenüber der philosophischen Tradition.....	75
§ 2.4	Die formale Bestimmtheit des Erkenntnisgegenstandes als Voraussetzung der wissenschaftlichen Erfassung der praxis.....	81
§ 3	Die Theologie als praktische oder als spekulative Wissenschaft.....	83
§ 3.1	Die Auseinandersetzung mit der philosophischen Tradition.....	86
§ 3.1.1	Die Auseinandersetzung mit Heinrich von Gent.....	87
§ 3.1.2	Die Auseinandersetzung mit der 'secunda' und der 'tertia via'.....	96
§ 3.1.3	Die Auseinandersetzung mit Gottfried von Fontaines.....	106
§ 3.2	Die scotische Auffassung vom praktischen Charakter der Theologie.....	109
§ 3.3	Der praktische bzw. spekulative Charakter der theologia Dei.....	115
§ 3.3.1	De theologia necessariorum.....	118
§ 3.3.2	De theologia contingentium.....	130
§ 3.3.3	Die beiden Aspekte der Gegenstandsbestimmtheit und der Vermögensab- hängigkeit der praktischen Wissenschaft.....	142
§ 3.4	Die scotische Auffassung gegenüber der philosophischen Tradition.....	146
§ 3.4.1	'De contingentibus sunt multae veritates necessariae'.....	147
§ 3.4.2	'Scientiam practicam esse nobiliorem scientia speculativa'.....	152

Inhaltsverzeichnis

Kapitel II	Die vermögenspsychologischen Grundlagen der scotischen Ethik.....	158
§ 1	Das Verhältnis von Wille und Intellekt in der Interpretation des scotischen Kommentars zur aristotelischen Metaphysik (Met. IX q. 15).....	158
§ 1.1	Der Wille als das Vermögen ursprünglicher Selbstbestimmung.....	161
§ 1.2	Der Wille als rationales Vermögen.....	166
§ 2	Das Verhältnis von Wille und Intellekt hinsichtlich ihrer Kausalität (Lect. II d. 25).....	174
§ 2.1	Das obiectum cognitum als causa totalis volitionis.....	178
§ 2.2	Das obiectum cognitum als causa sine qua non.....	182
§ 2.3	Wille und Intellekt als Teilursachen der Willenshandlung.....	185
§ 2.3.1	Der Wille als kontingent verursachendes Vermögen (Additiones Magnae)	191
§ 2.3.2	Der Wille als Grund der intellektuellen Aufmerksamkeit (Ord. II d. 42)..	198
§ 2.4	Die Teilursächlichkeit des obiectum beim Zustandekommen der volitio als Voraussetzung der praktischen Erkenntnis.....	202
§ 3	Die eigentümliche Vervollkommenung des Willens (Ord. III d. 17).....	206
Kapitel III	Die scotische Habitus-Lehre unter besonderer Berücksichtigung des Habitus der Klugheit.....	213
§ 1	Die Frage nach der Wirkmächtigkeit des Habitus.....	213
§ 1.1	Die Auseinandersetzung mit der Lösung der 'quinta via'.....	214
§ 2	Der Begriff der Klugheit.....	215
§ 2.1	Das Problem der connexio virtutum.....	222
§ 2.1.1	Der aristotelisch-thomanische Hintergrund der Frage nach der praktischen Wahrheit.....	222
§ 2.1.2	Das Verhältnis von Klugheit und moralischer Tugend.....	228
§ 2.1.3	Die Aporie der wechselseitigen Bestimmung von Klugheit und rechtem Streben.....	233
§ 2.1.4	Die scotische Interpretation der Korrespondenz von Klugheit und Tugend.	237
§ 3	Der Habitus als causa secunda.....	245
§ 3.1	Vermögen und Habitus als causa prima und causa secunda der Hervorbringung der Handlung.....	249
§ 3.1.1	Die Gegenüberstellung der scotischen Auffassung und der des Thomas von Aquin.....	255
§ 4	Die scotische Auffassung von der moralischen Gutheit.....	260

Inhaltsverzeichnis

Kapitel IV	Moralische Zurechenbarkeit.....	264
§ 1	Die Fragestellung.....	264
§ 2	Der Begriff der imputabilitas.....	267
§ 2.1	Die eigentümliche Gutheit von innerer und äußerer Handlung.....	272
§ 3	Ergebnis.....	276
Kapitel V	Der Begriff der moralischen Gutheit.....	278
§ 1	Die Konvertibilität der Begriffe 'ens' und 'bonum'.....	278
§ 2	Die Frage nach der moralischen Gutheit als Frage nach der notwendigen Sündhaftigkeit der bösen Engel in Ord. II d. 7.....	281
§ 2.1	Die scotische Interpretation der Frage nach der moralischen Gutheit.....	287
§ 2.1.2	Der Begriff des bonum bei Thomas von Aquin.....	289
§ 2.2	Der scotische Begriff der bonitas moralis.....	296
§ 3	Der Handlungs- und der Gegenstandsbegriff in Ord. Prol. pars 5 und Ord. II d. 7.....	299
§ 3.1	Der Handlungsbegriff des Prologs zur Ordinatio als Voraussetzung der Zurechenbarkeit zum freien Vermögen des Willens.....	299
§ 3.2	Der Gegenstandsbegriff des Prologs zur Ordinatio im Zusammenhang des Begriffs der moralischen Gutheit.....	301
§ 4	Welche Gutheit kann dem bösen Engel zu eigen sein?.....	307
§ 5	Die Korrespondenz der Konstitutionsbedingungen und der Erkenntnisbedingungen moralischer Gutheit.....	312
§ 5.1	Die Bedeutung der praktischen Erkenntnis für die Konstitution einer moralisch relevanten Handlung.....	318
§ 6	Ergebnis.....	322
Kapitel VI	Das Gesetz.....	330
§ 1	Die Fundierung des Gesetzes in der potentia divina.....	330
§ 2	Lex naturae.....	338
§ 2.1	Das Naturgesetz im strengen Sinn. Der Begriff des obiectum legis naturae.....	348
§ 2.2	Das Naturgesetz im weiteren Sinn. Der Begriff der Konsonanz.....	355
§ 3	Der Geltungsgrund des strengen Naturgesetzes.....	360
Kapitel VII	Der Geltungsgrund des strengen Naturgesetzes.....	368
§ 1	Freiheit und Notwendigkeit des göttlichen Willens.....	368
§ 2	Der transzendente Begriff des Willens.....	375
§ 3	Die transzendente Interpretation des strengen Naturgesetzes.....	380

Inhaltsverzeichnis

§ 4	Die Freiheit des Willens im Verhältnis zur Glückseligkeit.....	389
§ 5	Die Objektbestimmtheit des Willens.....	399
Kapitel VIII	Scientia practica als philosophische Ethik.....	415
§ 1	Das Verhältnis von scientia practica und Theologie.....	415
§ 1.1	Das Isaak-Opfer als Paradigma eines theologischen bzw. nicht-theologischen Naturgesetzverständnisses.....	418
§ 1.2	Die außer-theologische Fundierung der ersten praktischen Prinzipien.....	423
§ 1.3	Die außer-theologische Fundierung der Konsonanz als einem Kohärenz-kriterium innerhalb einer kontingent gewollten Ordnung.....	428
§ 1.4	Prima principia practica, praecepta consona, iudicium.....	431
§ 2	Die philosophischen Grundlagen der scotischen Ethik.....	434
§ 2.1	Das thomanische Verständnis der willentlichen Selbstbestimmung.....	436
§ 2.2	Das scotische Verständnis der willentlichen Selbstbestimmung.....	441
Literaturverzeichnis.....		447
Stellenregister.....		454
Personenregister.....		459
Sachregister.....		462